

● Communication skills for medical professionals

Standardisierte Patientinnen Skript für SPs

Das Skript enthält Angaben über die Person, die Sie verkörpern werden, deren Krankheit(en) und Charakterzüge. Es handelt sich dabei um ein „Gerippe“, das durch Sie zu Fleisch und Blut, also eine Persönlichkeit wird.

TITEL DES FALLES:

„Magendruck“, PSM 7

CHARAKTERISTIKA DER PATIENTIN:

Name: Heinz Kindler

Alter: ca. 30j.

Ausbildung: Fachhochschule, Informatikkurse

äussere Erscheinung: gutaussehender, unauffällig-modisch gekleidet

soziale Situation: Arbeitssituation: Angestellter in einem grossem Stromversorgungsunternehmen, Arbeitet am Computer, Leiter einer Arbeitsgruppe; er ist mit dem Arbeitsplatz und der Tätigkeit eigentlich zufrieden – jetzt unter den genannten Belastungen vor allem wegen Konzentrationsstörungen nicht arbeitsfähig

Beziehungsprobleme: lebt von seiner Freundin getrennt, sie hatten ein eigenes Haus gekauft im Sommer vor einem Jahr. Mittlerweile ist sie ausgezogen und er hat das Haus wieder verkauft. Sie war geschockt, als er ihr dies mitteilte und auch sagte, er wolle sie nie mehr sehen. Schon vor 2 Jahren hatten sie eine ähnliche Situation, da sie nicht wisse, ob sie ihn liebe. Sie sage, sie möchte zu sich selber zurückfinden und sei ihm gegenüber kühler geworden. Ingeheim hofft er, sie werde wieder zu ihm zurückkehren.

Familie: Anfang dieses Jahres ist seine Oma gestorben, an der er sehr gehangen ist. Kurz danach wurde bei seinem Vater Bauchspeicheldrüsenkrebs festgestellt. Mit seinem Vater hat er ein gutes Verhältnis, dieser hat angefangen, im elterlichen Haus die technischen Abläufe zu erklären, so als wolle er sich verabschieden und ihm als Sohn die Dinge übergeben. Er spürt dabei auch eine gewisse Verpflichtung (hat es dem Vater auch Versprochen) sich nach dessen Tod um die Mutter zu sorgen. Kurz nach der Diagnose des Vaters kam es zur Trennung von der Freundin.

Wohnsituation: Er wird jetzt in eine eigene kleine Wohnung ziehen und hat das Angebot seiner Eltern, zu ihnen zurückzukehren abgelehnt.

PSYCHISCHE STRUKTUR / PSYCHISCHE SITUATION:

Herr Kindler ist besorgt, dass es ihm wieder so schlecht gehen könnte wie vor 2 Jahren (s.u.). Die mehrfachen Verluste haben ihm schwer zu schaffen gemacht. Dass das „runterschlucken“ sich auch körperlich als Luftschlucken äussern kann, ist ihm nicht bewusst. Er kommt, da er Hilfe möchte und reagiert bereitwillig auf Hilfeangebote. Insgesamt ist er nicht psychisch auffällig.

VORINFORMATIONEN DER INTERVIEWERIN: (Was die Interviewerin weiss)

Herr Kindler ist ein 31-jähriger Patient mit Bauchschmerzen.

Er sucht nach einer hausärztin/einem Hausarzt, die/der auch psychosomatische Grundversorgung macht, da er sich nicht mehr arbeitsfähig fühlt.

VERHALTENSWEISE(N) IM GESPRÄCH MIT DER ÄRZTIN

Drückt sich klar und differenziert aus, kann Erklärungen gut aufnehmen, geht darauf ein, wenn er auf emotionale Reaktionen (Trauer, Weinen) angesprochen wird.

ERÖFFNUNG

(mit diesem Satz beginnen Sie immer das Gespräch)

Ja, ich habe so ein Druckgefühl in der Magengegend. Und ich fühle mich irgendwie unruhig.

KÖRPERLICHE SYMPTOME (=daran leiden Sie)

(auf die Frage, wie denn der Bauchschmerz sei): „Es ist so als ob der Bauch größer würde, als ob es nach vorne drücken würde, sich dann auch wieder zusammenzieht, Appetitlosigkeit. Die Vorstellung, daß es eine Kugel sein müßte, die da so drückt...Ich nehme an, die Kugel war teilweise hier und teilweise da“ (zeigt auf seinen Kopf)

(auf die Frage, wie stark der Bauchschmerz sei): „In den Hochzeiten ungefähr 7, jetzt im Moment eher bei 3. Wenn man jetzt drüber spricht, merkt man schon noch, daß es noch da ist. Wobei sich das nicht in Übelkeit und Erbrechen geäußert hat, sondern einfach nur dieser Druck“

auf die Frage, was die Bauchschmerzen verstärkt): Wenn ich nachdenke, wird der Druck (Magen) wieder mehr. Ich habe eigentlich mein ganzes Leben lang über Dinge nachgedacht und bin bisher ganz gut damit gefahren; nur das Grübeln würde ich ganz gerne ausschalten können“

(erst auf Nachfrage nach weiteren Beschwerden): „Es ist so, daß ich mit dem Schlafen große Probleme hatte. Ich habe keine Probleme mit dem Einschlafen, aber ich wache nach drei Stunden wieder auf und liege den Rest der Nacht wach.“

BEFÜRCHTUNGEN/ TYPISCHE ÄUSSERUNGEN/ VERLAUF DES GESPRÄCHS (=das sind typische Sätze, die Sie sagen)

Auf die Frage, was im Vordergrund steht: „Auf jeden Fall die Partnerschaft, die in die Brüche gegangen ist.“

Auf die Frage, wie er gefühlsmässig darauf reagiert: „Ich versuche, es kleinzuhalten. Auch wenn das nicht gut ist, denn es kommt immer wieder rauf“

Auf die Frage, was er sich vorstellt, was das ganze (seine Beschwerden) sein könnte: „Ich habe ja immer diesen Vergleich: Vor 2 Jahren waren wir schon mal getrennt, da hatte ich die gleichen Beschwerden. Ich bin damals nicht zum Arzt gegangen, eine Wärmeflasche hat geholfen. Dieses Mal bin ich früh zum Arzt gegangen, denn damals bin ich in etwas verfallen, das geht nicht nochmal, ich habe mich zuhause eingeschlossen, tagelang nur im Bett gelegen, mir die Bettdecke über den Kopf gezogen“

Auf Nachfrage nach dem Denken/Grübeln. „Ich habe eigentlich mein ganzes Leben lang über Dinge nachgedacht und bin bisher ganz gut damit gefahren; nur das Grübeln würde ich ganz gerne ausschalten können. Es ist dieses ‚im Kreis drehen‘. Man denkt von vorne bis hinten, und dann fängt man vorne wieder an.“

"Das schlimme ist, daß man sich eben so ohnmächtig fühlt. Ich kann weder meinem Vater helfen, noch die Beziehung wiederherstellen"

„ Ich habe Angst, wie es weitergehen soll. Die Angst ist einfach da, daß diese Beschwerden bleiben, diese Unruhe, diese Orientierungslosigkeit. Wenn es mal besser geht vom Magen her, denke ich: ‚Mensch, trau‘ dem Braten nicht zu sehr, morgen könnte es schon wieder schlechter sein‘. Ich denke nicht, daß ich therapiebedürftig bin, daß ich ein Riesenproblem habe. “

Angesprochen, ob es auch Traurigkeit hat: „Traurigkeit, daß ein Abschnitt vorbei ist. Wir hatten viel geplant, mit Heiraten und Kinderkriegen und so.“

Angesprochen, ob er Dinge „runterschluckt“: „Da kann ich mich zu bekennen, das ist sicher etwas, was ich mache. Ich mache auch viel mit mir selber aus“

Auf die Frage, ob er sich verletzt fühlt: „Es ist sicherlich eine riesengroße Verletzung das ganze, wenn man so daran denkt. Daß eben alles so schief gegangen ist mit dieser Planung mit ihr (Freundin) zusammen. Ich weiß auch, daß ich sicherlich an so einer Planung festhalten kann, es gibt vielleicht mal irgendwann jemand, mit dem ich das wieder machen möchte. Das sind eben so meine Grundtendenzen: Beziehung und vielleicht auch mal Eigentum und so“

PERSÖNLICHE ANAMNESE (= bisherige Krankengeschichte des ganzen Lebens)

Nichts besonderes

SYSTEMANAMNESE (= Krankengeschichte der einzelnen Organsysteme, Suchtverhalten gehört auch da hinein)

Nichts besonderes

FAMILIENANAMNESE (=Krankheiten in der Herkunftsfamilie)

Vater hat Bauchspeicheldrüsenkrebs, Mutter ist gesund.
